

Sichtbarer und unsichtbarer Gott

Das Kreuz steht für die Einigkeit Gottes. Der sichtbare und unsichtbare Gott. Der Vater und der Sohn. Es steht für Jeshua (aramäischer Name Jesu) Jahwe Gott Zebaoth. Der Vater und der Sohn sind eins, so wie die Balken des Kreuzes miteinander verbunden sind. (Siehe Erkenntnis: Das Zeichen des Kreuzes.)

Gott hat die Liebe erschaffen. Das bedeutet, er hat aus sich selbst erstmals ein geistiges sichtbares Wesen geschaffen. („Mich hat Jahwe geschaffen als Erstling seines Waltens, als frühestes seiner Werke von urher. Ich ward vor aller Zeit gebildet, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde.“ Spr. 8, 22-23) Er will kein unnahbarer Gott sein. Weil Gott selbst die Liebe ist, ist seine größte Sehnsucht die Liebe zum Ausdruck zu bringen. Doch ebenso sehnt sich diese Liebe auch nach Erwidern.

Die Erschaffung der Welten, der Schöpfung der sichtbaren und unsichtbaren Welt, zeigt seine Macht und Kraft. Doch der Ausdruck seiner unendlich großen Liebe ist die „Sichtbarwerdung“ Gottes. So wurde Gott erstmals zum Ausdruck seiner Liebe zu einem sichtbaren Gott in der geistigen Welt. Er, Jahwe Zebaoth, der Herr der Heerscharen, erschuf zunächst die geistige, für uns Menschen die unsichtbare, Welt. Er, der Herr der Heerscharen, auch als König bezeichnet („Jahwe Zebaoth, er ist der König der Herrlichkeit. Ps. 24, 10) machte sich aber auch ebenso zu einem sichtbaren Gott für uns Menschen in unserer sichtbaren Welt und gab Zeugnis für sich selbst. „Ihr nennet mich „Meister“ und „Herr“; und dies mit Recht, denn ich bin es.“ Er, der Erschaffer allen Lebens bezeichnet sich als das Brot des Lebens (Joh. 6, 48), ferner „Und das Brot, das ich für das geistige Leben der Welt hingebe, ist mein Fleisch.“ (Joh. 6, 51)

Und in der Niederschrift des Jüngers Johannes, seines Evangeliums Kap. 1 gibt auch er Zeugnis für den „Herrn“ ab. „Und das Wort wurde Fleisch und nahm für kurze Zeit seine Wohnung unter uns. Wir schauten seine Herrlichkeit – eine Herrlichkeit, wie sie dem einzigen Sohne zukommt, der vom Vater stammt und voll Gnade und Wahrheit ist.“ (Joh. 1, 14) „Er war zwar schon immer in der Welt, da sie ja durch ihn ins Dasein trat. Doch die Welt erkannte ihn nicht an. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Joh. 1, 10-11)

Gottes Wort in sich selbst birgt Licht, Wahrheit und Leben. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott; und ein Gott war das Wort. Dies war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort entstanden, und ohne es trat nichts Geschaffenes ins Dasein. In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht leuchtet im Reich der Finsternis, aber die Finsternis wollte nichts davon wissen.“ (Joh. 1, 1-5) Johannes der Täufer gibt Zeugnis. „Er hieß Johannes. Dieser trat als Zeuge auf, Zeugnis sollte er ablegen für das Licht, damit durch ihn alle zum Glauben an das Licht geführt würden.“ (Joh. 1, 6-7)

Dieser Name Jeshua birgt somit nicht nur die Wahrheit aus Gott in sich, sondern auch, dass Vater und Sohn „eins“ sind, dass er, der Herr der Heerscharen, der Herr über alles Sichtbare (Materie) und Unsichtbare ist. („Er ist ein Abbild des unsichtbaren Gottes, der Erstling der ganzen Schöpfung. In ihm ist nämlich alles erschaffen worden, was sich in den außerirdischen und in den irdischen Sphären befindet, das Sichtbare und das Unsichtbare,

mögen es nun hohe himmlische Fürsten sein oder andere Machthaber, Herrschaftsbereiche oder Gewalten – das alles ist durch ihn und zu einer geistigen Gemeinschaft mit ihm geschaffen worden. Er ist vor allen anderen Geschöpfen ins Dasein getreten, und in ihm ist alles Geschaffene zu einer geistigen Einheit zusammengefasst worden.“ Kol. 1, 15-17) Jahwe ist König, gekleidet in Hoheit! In Hoheit hat Jahwe sich gekleidet, gegürtet mit Macht. (Ps. 93, 1)

Somit kann man berechtigt sagen, dass die Gottheit vollkommen im Sohne ruht. Der Sohn ist der sichtbar gewordene Teil Gottes. Doch der unsichtbare Teil der Gottheit erfüllt auch weiterhin die ganze Schöpfung mit ihrer Macht und Kraft und Weisheit und ist und bleibt der Urquell alles Lebens allein. („Ich Jahwe, das ist mein Name, meine Ehre gebe ich keinem anderen.“ Jes. 42, 8; „Meine Ehre gebe ich keinem anderen.“ Jes. 48, 11)

Und somit steht das Kreuz als Zeichen für Vater und Sohn – sichtbarer und unsichtbarer Gott.

Der Vater – der Glaube, der Sohn – die Liebe, steht für den Glauben an den unsichtbaren Gott und den Ausdruck der Liebe des sichtbar gewordenen Gottes.